

**Festansprache anlässlich der Verabschiedung von Dr. Helmut Goersch  
am 25. März 1996 in Berlin  
„Schulleitung beispielhaft: Augenglasbestimmung und die SFOF Berlin“**

Bereits seit Jahrzehnten gilt die SFOF Berlin – insbesondere auf dem Gebiet der Augenglasbestimmung – als Keimzelle für neue Methoden und Fortentwicklung.

Als zwei herausragende Beispiele möchte ich nur nennen:  
Die Kreuzzylinder-Methode sowie die Meß- und Korrektionsmethodik nach H.-J. Haase, früher kurz „Polatest-Methodik“ genannt.

1987 „erbte“ Dr. Goersch als Schulleiter die volle Verantwortung – auch für den Bereich Optometrie mit seiner großen fachwissenschaftlichen Bedeutung und Verpflichtung.

Doch zu dem Zeitpunkt war sein Name schon lange untrennbar mit der Binokularkorrektion verbunden, galt er als der fachliche Nachfolger von Hans-Joachim Haase.

Aus heutiger Sicht fast unvorstellbar: Dieser Mann, den viele von uns als erfahrenen Augenglasbestimmer kennen, war als Physiker an die Fachschule gekommen, um dort zunächst Mathematik und Physik zu lehren.

Später kamen Chemie, Werkstoffkunde, optisches Praktikum, Allgemeine Optik und Instrumentenkunde hinzu.

Der „verhängnisvolle“ Einstieg erfolgte dann wohl über das Fach Brillenlehre:  
Hierzu gab es die ersten Vorträge und Veröffentlichungen von Dr. Goersch.  
Schwerpunkt: Brillengläser mit prismatischer Wirkung.

Das „Unheil“ nahm seinen vorbestimmten Lauf:  
Die Fächer Augenglasbestimmung und physiologische Optik wurden Schwerpunkt seiner Lehrtätigkeit – und ganz offensichtlich auch sein persönliches Hobby.

Begünstigt wurde diese Entwicklung durch die zeitgleiche Dozententätigkeit von H.-J. Haase.

Aus der „Kreuzung“ zwischen dem hochinteressierten Perfektionisten Goersch und dem – Zitat Goersch – „stets geduldigen Lehrmeister Haase“ ward somit ein weiterer Glücksfall für die Berliner Fachschule.

Dr. Goersch hat den Bereich Augenglasbestimmung ganz entscheidend mitgeprägt, indem er auf seine unverwechselbare präzise Art beispielsweise zu vielen Einzelgebieten der Binokularkorrektion den theoretischen Unterbau lieferte.

Entsprechend trägt auch der Lehrplan seit vielen Jahren unverkennbar seine Handschrift, insbesondere im Bereich Augenglasbestimmung und physiologische Optik.

Dieser beispielhafte SFOF-Lehrplan diente sogar bereits anderen Fachschulen als Vorlage, so auch der Schule, an der ich nun unterrichte.

Seit Jahren konzentriert sich das fachliche Wirken des Dr. Goersch auf die Verbreitung der MKH.

Dabei hat er sein Wissen nicht nur an hunderte von Studierende an der Schule, sondern auch in unzähligen Fortbildungsveranstaltungen im In- und Ausland in Form von Vorträgen und Seminaren vermittelt.

Wer Dr. Goersch auch nur einmal dabei erlebt hat, der hat sie gespürt, diese faszinierende Synthese aus Beruf und Hobby eines Mannes, der einen Großteil seiner Schaffenskraft der Augenglasbestimmung gewidmet hat.

Der Funke dieser Begeisterung mußte sich auf die Schule übertragen und ward zu einem Glanzlicht über derselben als ihr Direktor Helmut Goersch hieß.

Unter der Leitung von Dr. Goersch wurde der Bereich Augenglasbestimmung nicht nur seiner Tradition entsprechend würdig fortgesetzt, sondern er erhielt auch neue, wegweisende Impulse – auch und gerade für die Zukunft!

Dank Dr. Goersch – das kann mit Fug und Recht festgestellt werden – steht der Bereich Augenglasbestimmung an der SFOF heute sicher und gesund dar.

Das liegt mit Sicherheit auch ganz wesentlich daran, daß Dr. Goersch stets für einen regen Austausch und Ausgleich zwischen Theorie und Praxis der Augenglasbestimmung sorgte.

Und es soll an dieser Stelle auch deutlich gesagt werden, daß nicht nur in früheren Zeiten Forschungsarbeit von diesem Fachbereich geleistet wurde.

Als aktuelles Beispiel möchte ich die von Ralph Krüger vorgenommenen Untersuchungen zu Stereotesten aufgrund der Kontroverse zwischen Prof. Lang und Herrn Haase nennen.

Schließlich hat Dr. Goersch wohl nicht unwesentlich dazu beigetragen, daß auch andere Dozenten der SFOF auf dem Fortbildungssektor tätig wurden.

So tragen bekanntlich auch Joachim Köhler und Ralph Krüger die Berliner Sicht zur Augenglasbestimmung hinaus in die Fachwelt.

Da ich vor einigen Jahren selbst durch das Haus am Einsteinufer gegangen bin, gestatten Sie mir abschließend ein paar persönliche Worte an meinen Lehrer Dr. Goersch:

Leider hatte ich nur wenig Unterricht bei Ihnen, um es genau zu sagen nur die freiwillige „Zuguckstunde“ zur Augenglasbestimmung im 5. Semester, die Sie nach dem Ausscheiden von Herrn Haase fortgeführt haben.

Um es kurz zu sagen: In diesen Praktikumsstunden habe ich unendlich viel von Ihnen gelernt: fachlich, menschlich und didaktisch.

All dies war für mich besonders wertvoll, als ich 1989 meine eigene Lehrtätigkeit an einer anderen augenoptischen Fachschule aufnahm, an der ich nun selbst das Fach Augenglasbestimmung unterrichten darf.

Heute weiß ich, was das besondere an Ihrem Unterricht war:

Diejenigen, die im 5. Semester den Weg zu Ihnen in die „Prismenquelle“ fanden, waren fachlich interessiert, und die meisten von uns waren auch bereits überzeugt von der MKH.

Sie aber hatten die Gabe, uns auch persönlich dafür zu begeistern!

*Georg Stollenwerk*